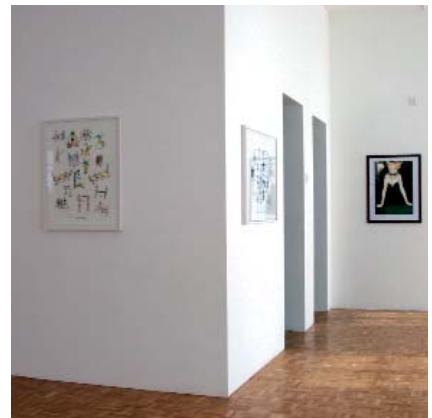


transformer 2

18.03.2007 – 01.04.2007

Bereits zum zweiten Mal ist Biel Ausstellungsstandort der Gruppe *transformer*, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Sexualität im Kunstschaffen zu thematisieren. Die Grenzüberschreitung der Geschlechter oder sogar die Transformation des Körpers werden ästhetisch verarbeitet und damit enttabuisiert. Ich freue mich in der Galerie die von Veronika Minder kuratierte Ausstellung mit Werken der Zürcher Künstlerin Ursula Rodel sowie den beiden in Paris lebenden Künstlern Tom de Pekin und José Cuneo zu zeigen. Im Museum Schwab, im Photoforum Centre-PasquArt, im Filmpodium, im espace libre und im Kreuz Nidau sind dazu weitere Arbeiten von anderen Kunstschaffenden zu sehen.

transformer 2



Ursula Rodel

Ursula Rodel ist eine der wichtigsten Exponentinnen des Schweizer Modedesigns. Nach Lehr und Wanderjahren in London (College of Fashion) und Paris kommt sie 1965 in die Schweiz zurück und gründet 1972 in Zürich mit Zissi Zöbeli und Katharina Bebié das Label «Thema Selection». Durch unkonventionelle Modeschauen an unerwarteten Schauplätzen – wie zum Beispiel dem Happening in der Zürcher Frauenbadi – macht das Label international auf sich aufmerksam. Das Konzept einer «vom Diktat der grossen Modezaren» befreiten Mode kommt dem neuen Selbstverständnis der Frauen Anfang der siebziger Jahre sehr entgegen. Schon bald findet Ursula Rodel internationale Anerkennung in der Avantgarde der Film- und Modebranche. In den Siebzigern macht sie Kostüme für die frühen Filme von Daniel Schmid und für zahlreiche französische Regisseure, ist bei Photo-Shootings mit Helmut Newton dabei. 1986 verlässt sie «Thema Selection», um nach einem Ausflug in die Haute Couture ihre Kleider seit 1996 im eigenen Zürcher Geschäft «Ursula Rodel Création» zu verkaufen. In ihrem Wohnatelier im Zürcher Kreis 4 arbeitet sie aber auch als Designerin und Beraterin von Marken und Unternehmungen. 2004 arbeitet sie als Gastdozentin für Mode-Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. Charakteristisch für Ursula Rodel ist ihre Beschäftigung mit anderen Kunstformen. Sie malt Bilder und ist bekannt für ihre Illustrationen. Sie hat einen eigenwilligen Stil, der an Modezeichnungen oder erotische Illustrationen aus den fünfziger Jahren erinnert. Ihre Themenkreise sind weit gefächert – von kleinen, poetischen Tierporträts bis zu gross flächigen Arbeiten, die auch vor eindeutigen Anspielungen auf ungewöhnliche sexuelle Praktiken nicht halt machen.

Kostüme für Filmproduktionen (Auswahl)

Violanta von Daniel Schmid / Je vous aime von Claude Berri / La Citta delle Donne von Federico Fellini / Dancer in the Dark von Lars van Trier

Beratung und Design (Auswahl)

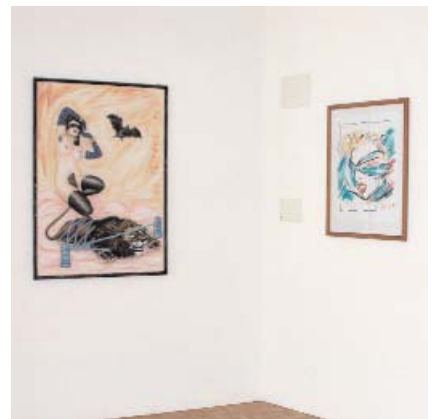
Fabric Frontline, Zürich / Omega, Prestige Kollektion / Cartier Konzern / C. Deneuve USA, Produktlinie

Illustrationen (Auswahl)

Figaro Madame, Paris / Jardin des Modes / Bolero

Ausstellungen und Ankäufe von öffentlichen Sammlungen

1968 – 1996 Bundesamt für Kultur, Stoffentwürfe
 1972 – 1997 Modedesign Schweiz, Schweizerisches Landesmuseum
 1998 Objects du désir, Museum Bellerive, Zürich
 2001 Galerie Artifische, Zürich
 2004 Einzelausstellung, Zeichnungen und Bilder, Läden
 Hohlstrasse 9 – 11, Zürich



Tom de Pékin

* 1963, Savoyen

www.myspace.com/tomdepekinwww.flipbook.info/typologie.php#erotique

1963 als Daniel Vincent in Savoyen geboren. Lebt und arbeitet in Paris. Tom de Pékin macht tausend Dinge, ist aber hauptsächlich Videokünstler und Grafiker. 1999 hat er schon einmal in Biel ausgestellt, damals in der Galerie MAXI, Untergasse 23. Das Pseudonym Tom de Pékin hat er sich im Jahr 2000 zugelegt; einen Künstlernamen der selbstverständlich programmatisch ist, denn er macht seine zwei wichtigsten Vorbilder deutlich. Einerseits seine Liebe zur chinesischen Kunst, vor allem zur populären Druckgraphik aus der Zeit des grossen Vorsitzenden Mao. Andererseits dokumentiert er auch seine Nähe zu den explizit schwulen und pornographischen Zeichnungen von Tom of Finland. Das Universum des Tom of Pékin ist ein fröhlicher Mix aus Pop Kultur, Jean Genet, Elvis Presley, Sumo-Ringern und zahlreichen Figuren aus der ‚queeren‘ Ikonographie. Er kreiert am laufenden Band neue Ikonen für den lesbisch-schwul-transidentischen Mainstream. Die Pornographisierung des Bildes ist bei ihm eher mit der Lust von Kindern zu vergleichen, die überall hin Schnäuze, Bärte, Mösen oder Penisse kritzeln. In der Ausstellung zu «transformer 2» in Biel zeigt Tom de Pékin Originalzeichnungen und Serigraphien, die Vorlagen sind für imaginäre oder echte Tätowierungen. Die Ausstellung ist also eine Art Einladung, vielleicht sogar seine eigene Haut zur Verfügung zu stellen – falls jemand dieses Abenteuer wagen möchte ...

Ausbildung

Ecole des Beaux-Arts, Valence / Ausbildung Ecole d'imprimerie in Grenoble (Berufsmatur, bac technique d'imprimeur)

Einzelausstellungen (2006)

«Graphic Session», 0/1 espace éof, Paris / «juste un trait», Galerie Quang, Paris, France / «Propaganda», Festival Creativa, Bologna, Italie / «Propaganda», Queer Jubilee, Rome, Italie / «Revolt She Said», Centre d'Art Contemporain La Criée – Rennes

Gruppenausstellungen

2003 Art's Factory, Paris / Papier Gras, Genève / La Passerelle, Marseille / la nouvelle galerie, Grenoble / Lavigne Bastille, Paris
 2002 Ecole des Beaux Arts de Marseille UEEH / Galerie le Faubourg, Strasbourg
 2001 Galerie Art's Factory, Paris, 2001



Editionen (Auswahl)

- 2006 Le coloriage au secours de l'ordre moral ! le sport,
11 dessins à colorier Editions Derrière la salle de bains
- 2000 La chatte bottée, livre paru avec la revue Dildo, NB
- 2003 Tom de Pekin versuce El Santo pour Papier Gras,
flip book NB
- 2002 PD, détournement de drapeaux, impression sérigraphique
couleurs, 150 ex., Edition Les Apagogistes
- 2001 Cahier de devoirs de vacances, Tom de Pekin avec la fille
derrière la salle de bains, ouvrage sérigraphié, 5 couleurs,
222 exemplaires
- 2001 Rêve au cul, détournement de propagande chinoise
communiste, ouvrage sérigraphié, 3 couleurs, édition
CBO, 330 exemplaires

Kurzfilme (Auswahl)

- 2002 GODE SAVE THE GOUINE
Tom de Pekin / The Brain
Musik: The Brain
Logiciel flash/couleurs/4mn30s
- 2003 PINE PONG
Tom de Pekin / The Brain
Musik: Neo Angin / Jim Avignon
Animation, couleurs/3mn, 14s
- 2004 DEVIL INSIDE
Tom de Pekin / Jean-Gabriel Periot
Musik: Flaming Pussy
Animation et found-footage, NB et couleurs/2mn, 50s
Vor allem dieser Animationsfilm, der Bilder aus
historischen Propaganda-Filmen verwendet, hat eine
lange internationale Festivalkarriere gehabt
- LES MAJORETTES
Tom de Pekin
Musik: Golden Shower
Vidéo, couleurs/4mn 30s
- 2005 TATTOO GIRL
Tom de Pekin
Musik: Flaming Pussy
Vidéo, couleurs/3mn, 20s
- GENDER TROUBLE
Tom de Pekin
Musik: Flaming Pussy
Animation, noir blanc rouge/4mn

José Cuneo* 1965, Buenos Aires / www.cuneo.free.fr

José Cuneo wird 1965 in Buenos Aires (Argentinien) in eine ursprünglich aus Italien stammende Familie geboren. Sein Vater ist Arzt, seine Mutter Lehrerin. Er beginnt zunächst Medizin zu studieren, doch er fällt schon bei der ersten Autopsie in Ohnmacht. Der sensible junge Mann fängt an zu zeichnen, nimmt Unterricht an der Kunstakademie in Buenos Aires – und zeigt bald sein Talent als Illustrator von Kinderbüchern. 1986 flüchtet er vor der homophoben Diktatur seines Heimatlandes und wandert nach Frankreich aus. Hier beginnt er für renommierte Comic-Zeitschriften zu zeichnen und wird schon bald als Chronist des schwulen Pariser Alltags bekannt. Seit 1992 arbeitet er als Grafiker für die französische Aids-Prävention, macht Illustrationen für die Zeitschrift ‚Globe‘, und stellt seine Bilder in verschiedenen Pariser Galerien aus. Ausserdem reist er wieder regelmässig nach Argentinien, wo er seine Schwester trifft, die inzwischen in der Pampa Nonne geworden ist. Heute ist er in Frankreich das, was den Deutschen Ralf König bedeutet; für die entsprechende Szene ist er der Michelangelo des Schwulencomics! Letztes Jahr hat er im Rahmen des Projektes «Zürich4Paris18» während eines Atelier- Stipendiums einige Zeit in Zürich verbracht und mit Zeichnungen und einer «Boîte» das Zürcher Langstrassenquartier dokumentiert. Sein Fazit: «On se croirait pas en Suisse. On pourrait se trouver ailleurs. N’importe où...» Exotische Düfte, bunte Läden, Bars, Bistrotts, Prostitution, Drogenhandel. Lebendige, chaotische und laute Einwandererquartiere sind häufig Inspiration für seine Skizzen. Orte wo diverse Kulturen und die unterschiedlichsten Lebensentwürfe aufeinanderprallen.

Zeichnungen / Illustrationen

«Pif-Gadget», «L’Écho des Savanes», «Gai pied hebdo», «Globe» oder «Yeti».

Comics

«Vieille, moche et méchante» (Ed. Albin Michel),
 «Il n’y a plus d’hommes» (Media Press),
 «Le Mariage de Roberto» (Editions Gais et Lesbiennes)

Ausstellungen / Expositions

1999 Historietas y Caricaturas im Centro Cultural Recoleta, Buenos Aires
 2003 Portraits, Galerie L’Atelier Bleue, Aix-en-Provence
 2004 Boîtes de Nuit, Galerie au Sabot Saint-Germain, Paris
 2005 Entre Buenos Aires et Paris, Galerie au-dessous du Volcan, Paris
 2005 Festival BD d’Angoulême
 2005 Gruppenausstellung, im Duplex, Paris
 2006 Cabaretango, im Tango, Paris
 2006 Zürich 4 Paris 18, Exposition ‘Point de vue’ Kasernenareal, Zürich

